

WindEnergy Hamburg: Die Weltleitmesse für Windenergie erwartet mehr als 1200 Aussteller

Die globale Leitmesse für Windenergie, WindEnergy Hamburg, öffnet vom 27. bis 30. September zum zweiten Mal ihre Tore. Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2014 wird die Hamburg Messe erneut Treffpunkt für Entscheider der Energiewirtschaft aus aller Welt. Die Leitmesse, die sowohl die Onshore- als auch die Offshore-Windindustrie umfassend abbildet, geht 2016 mit einer um eine Halle erweiterten Ausstellungsfläche an den Start. Zur WindEnergy Hamburg werden im September mehr als 1200 Aussteller erwartet, die in jetzt insgesamt neun Messehallen auf rund 65 000 Quadratmetern ihre Innovationen vorstellen. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel ist Schirmherr und wird die Weltleitmesse eröffnen. Erstmals findet in diesem Jahr parallel zur WindEnergy Hamburg die Konferenz WindEurope Summit, statt.

„Die WindEnergy Hamburg bietet der Windbranche die optimale internationale Plattform dafür, konkrete Geschäfte anzubahnen und abzuschließen“, betont Bernd Aufderheide, Vorsitzender der Geschäftsführung Hamburg Messe und Congress GmbH. „Eine wesentliche Rolle spielt für die Unternehmen die Präsentation ihrer neuesten Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen sowie die Vorstellung neuer Geschäftsmodelle – am Standort des Technologieführers Deutschland. Auf der Weltleitmesse werden zudem die wesentlichen Kontakte in neue Industriebereiche geknüpft und die Weichen für die Weiterentwicklung der Windbranche gestellt“, so Aufderheide. Die ganz auf Windenergie fokussierte Fachmesse spiegelt die große Innovationskraft und Dynamik dieser Branche wider, sowohl in den aktuellen als auch in zukünftigen Schlüsselmärkten. „Sie ist das Schaufenster für hunderte Unternehmen, die an Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit ganz wesentlich beteiligt sind – Klimawandel, CO²-

Reduzierung und der wirtschaftlich machbare Umbau der Energiemärkte.“

Globaler Markt – internationale Präsenz

Die großen global tätigen Hersteller haben sich bereits frühzeitig ihre Standflächen gesichert, um dem internationalen Fachpublikum in Hamburg ihre Angebotspalette für den Windmarkt präsentieren zu können. Mit dabei sind alle internationalen Key Player wie Enercon, Gamesa, GE, Nordex, Senvion, Siemens Wind Power, Vestas und andere. Neuaussteller aus Asien ist der Hersteller Envision, der bislang vorwiegend auf dem chinesischen Markt agiert. Darüber hinaus präsentieren sich die Windbranchen verschiedener Länder mit eigenen Nationenpavillons. Dazu zählen Dänemark, Türkei, China, Argentinien, USA und Kanada, um nur einige Beispiele zu nennen.

Gesamte Wertschöpfungskette auf einer Messe

Das Angebot aller Komponenten der gesamten Wertschöpfungskette auf einer Messe ist eine weitere Stärke der Weltleitmesse WindEnergy Hamburg. Auf der Ausstellerliste finden sich alle international führenden Anlagenhersteller ebenso wie Zulieferer, Service-Anbieter, Projektentwickler und Energieversorgungsunternehmen sowie spezialisierte Firmen aus allen weiteren Bereichen der Windindustrie wieder. In den Messehallen treffen die Fachbesucher 2016 auf Aussteller-Schwerpunkte zu allen wichtigen Themenbereichen wie beispielsweise Antriebstechniken, elektronische Komponenten, Logistik, Sicherheit, Finanzierung und Versicherung. Schwerpunktmäßig viele Aussteller aus dem Bereich Smart Energy, der die Themen Verteilung, Speicherung sowie Erzeugungs- und Lastensteuerung abbildet, finden sich ebenfalls in einer Messehalle. Zahlreiche innovative Exponate, von der Spezialschraube bis zum tonnenschweren Ge-



triebe, machen nicht nur den beeindruckenden Umfang der Wertschöpfungskette anschaulich, sondern bieten den Fachbesuchern auf der Messe „Windenergie zum Anfassen“.

Angebote für Onshore und Offshore

Ebenso wie die Windenergienutzung an Land stellt auch die Stromgewinnung auf dem Meer die Branche vor spezielle Herausforderungen. Beiden Bereichen wird die WindEnergy Hamburg entsprechend der Aktivitäten im Markt gerecht. Aussteller mit Angeboten wie Offshore-Windturbinen sowie Planung, Installation und Betrieb von Offshore-Parks sowie der notwendigen Logistik sind im Wesentlichen in jetzt drei Messehallen zusammengefasst. Player wie Adwen und MHI Vestas Offshore Wind präsentieren sich ebenso in Hamburg wie Spezialisten aus bestimmten Ländern, beispielsweise das Belgische Offshore Cluster. Eine ganze Reihe von Ausstellern aus der maritimen Wirtschaft nutzen zudem erneut die Möglichkeit, gleich auf zwei Leitmesen der Hamburg Messe Flagge zu zeigen, nämlich auf der SMM, Weltleitmesse der maritimen Industrie (6. bis 9. September 2016), und auf der WindEnergy Hamburg. „Viele Unternehmen der maritimen Branche sichern sich so die Chance, neues Klientel und damit zukunftsträchtiges Geschäft im Windsektor zu erschließen“, so Aufderheide. „Wir bieten dafür zwei herausragende Plattformen.“ Ein attraktives Begleitprogramm zur Messe bietet den internationalen Fachbesuchern Raum für intensives Networking. Die Metropole Hamburg, die sich als europäische Windhauptstadt etabliert hat, bietet den perfekten Rahmen für das größte globale Branchenevent 2016.

www.windenergyhamburg.com KD000

Kommunikationsstandard für mehr Flexibilität bei Softwareanwendungen

Neuer Verein setzt sich für uneingeschränkten Datentransfer zwischen Applikationen ein

„Wir wollen nicht weniger als die Etablierung eines unabhängigen Kommunikationsstandards für die Energiewirtschaft“, unterstrich Peter Martin Schroer, Geschäftsführer der ene't GmbH,

Hückelhoven, in der konstituierenden Sitzung des neuen Vereins „Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft e.V.“. Schroer ist Initiator und Vorstandsvorsitzender des Vereins, der am 7. Juli 2016 an dessen Geschäftssitz, ebenfalls in Hückelhoven, gegründet wurde. „Branchenspezifische, normierte Da-

tenobjekte – die sog. Business Objects for Energy, kurz BO4E – sollen künftig unnötige und aufwändig programmierte Schnittstellen ersetzen.“ Darauf haben sich die elf Gründungsmitglieder geeinigt, die neben der ene't GmbH aus zehn weiteren namhaften Software- und Beratungsunternehmen aus der



(v. l. n. r.) Dominik Marcol, Mut-zum-Wechseln GmbH; Hans-Josef Zimmer, cronos GmbH; Tamara Schloemer, Kisters AG; Roland Hambach, ene't GmbH (stellvertretend für Marco Beicht, powercloud GmbH); Peter Martin Schroer, ene't GmbH; Thomas Mathow, SPE GmbH; Dietmar Scharf, BLUEITS GmbH; Georg Sanders, Mut-zum-Wechseln GmbH; Dr. Wolfgang Zander, BET GmbH; Dr. Ralf Schemm, BET GmbH; Dr. Ulrich Czubayko, SIV AG; Jörg Heitmann, EVE GmbH; René Bold, Enerko GmbH

Quelle: Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft

Energiebranche bestehen.

Die Protagonisten wünschen sich durch die neuen Programmierstandards mehr Flexibilität und Wirtschaftlichkeit bei der Nutzung von Softwareapplikationen. Dazu soll über

sierte Branche unserer Volkswirtschaft sein.“ war sich die Bundesregierung schon im Report zum Strommarkt 2015 sicher. Die Geschäftsprozesse der Energieversorger sind einem ständigen Wandel unterworfen und

die „Business Objects“ (BO) der Informationsfluss zwischen diesen Applikationen vereinheitlicht werden und damit reibungslos verlaufen – unabhängig, von welchem Hersteller sie stammen. Hiervon profitieren nicht zuletzt die Nutzer der Software, die Versorgungsunternehmen: Sie erhalten deutlich mehr Wahlfreiheit bei der Produktauswahl, ohne Integrations- oder Migrationshindernisse befürchten zu müssen. Aber auch die Hersteller selbst sehen Vorteile: Sie gewinnen den Zugang zu Kunden, die bisher die Erstellung kostenintensiver Schnittstellen gescheut haben.

Zum Hintergrund: „Der Strommarkt wird die erste voll digitalisierte Branche unserer Volkswirtschaft sein.“

Oberfränkische Gemeinde Wunsiedel erreicht vorzeitig Klimaziele dank Wind-, Bioenergie und Co.

Die bayerische Gemeinde Wunsiedel wurde im Juni 2016 von der Agentur für Erneuerbare Energien als Energie-Kommune des Monats ausgezeichnet. Die Stadt hat bereits in diesem Jahr die selbst gesteckten Klima- und Energieziele für das Jahr 2020 erreicht. In Wunsiedel mit rund 9.300 Einwohnern wird 20 Prozent mehr Strom aus regenerativen Quellen produziert als verbraucht. Auch die Hälfte des städtischen Wärmebedarfs decken Erneuerbare Energien. Die Treibhausgasemissionen haben sich im Vergleich zum Basisjahr 2008 um die Hälfte reduziert. „Wunsiedel ist ein gutes Beispiel dafür, wie zahlreiche Städte und Gemeinden den Ausbau Erneuerbarer Energien betreiben“, hebt Nils Boenigk, stellvertretender Geschäftsführer der Agentur für Erneuerbare Energien, während der Übergabe der Urkunde an den zweiten Bürgermeister der Stadt, Manfred Söllner, und den Chef der Wunsiedler Stadtwerke, der SWW Wunsiedel GmbH, Marco Krasser, hervor.

Schon seit 2001 geht die Stadt vor allem mit Hilfe des Stadtwerks und der Bürgerinnen

und Bürger konsequent den Weg einer regionalen und klimaverträglichen Energieversorgung. Vor Ort produzieren sechs Windräder, über 340 Photovoltaikanlagen und zwei Holz-Heiz(kraft)werke Strom und Wärme. „Von Anfang an haben wir die Erneuerbaren Energien als große Chance begriffen, dezentrale Erzeugungskapazitäten aufzubauen und so Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region zu stärken“, sagt Marco Krasser, Chef der Wunsiedler Stadtwerke.

Seit Frühjahr 2016 setzt die hundertprozentige Tochter der Stadt auf die regionale Vermarktung des Stroms aus den hiesigen Solar- und Windkraftanlagen an Verbraucher in den Landkreisen Wunsiedel, Hof und Kulmbach. Dafür führt sie die Direktvermarktung von regional erzeugtem Strom in einem regionalen Bilanzkreis durch. Dies erlaubt es, den vor Ort produzierten Strom den Verbrauchern vor Ort auch direkt anzubieten – ohne den Umweg über die Strombörse.

Um die Akzeptanz gegenüber Erneuerbaren Energien zu stärken, setzen die Stadtwerke

kontinuierlich kommen neue Prozesse hinzu. Immer mehr kostenintensive individuelle Schnittstellen zwischen einzelnen Prozessschritten führen zu wachsenden Kosten, die letztlich der Energieverbraucher zu tragen hat. Die „Interessengemeinschaft Geschäftsobjekte Energiewirtschaft“ setzt sich deshalb gemeinsam mit Förderern aus Wirtschaft, Forschung und Politik dafür ein, dass die Geschäftsprozesse so effizient wie möglich abgearbeitet werden können. Im Massenkundengeschäft ist dies nur mit Hilfe geeigneter IT-Systeme und -Programme auf Basis einer standardisierten Prozesskommunikation erreichbar.

„Standardisierte Geschäftsobjekte sollen letztlich zum Wohle der Verbraucher dazu beitragen, Prozesse bei den Versorgungsunternehmen möglichst effektiv zu verwirklichen und damit Kosten einzusparen“, unterstreicht Peter Martin Schroer gemeinsam mit den anderen Gründungsmitgliedern: „Harmonisierte Schnittstellen sichern den uneingeschränkten Datentransfer, den die Branche braucht.“ Mit jedem Unternehmen, das sich dem Verein anschließt, wächst der Nutzen der Anwender, denn umso leistungsfähiger kann er auf die Nachfrage reagieren.

www.bo4e.de

KD000



Satellitenheizkraftwerk auf Basis von Biomasse im Ortsteil Schönbrunn im oberfränkischen Wunsiedel

Bildquelle: SWW Wunsiedel GmbH

auf Beteiligungsformen und transparente Information. So informiert beispielsweise das Internetportal „Energieflussvisualisierung“ in Echtzeit über Stromerzeugung und -verbrauch. Nutzer können über eine interaktive Grafik diese Daten live verfolgen und erkennen, ob der in Wunsiedel erzeugte Strom gerade in andere Versorgungsgebiete weiterverkauft wird oder ob Strombezug von außen nötig ist. „Mit dem ‚WUNSiedler Weg Energie‘ gehen wir in unserer Gemeinde gemeinsam in eine Richtung, die auf regenerative Ressourcen zurückgreift und damit für Nachhaltigkeit steht“, so Krasser.

www.kommunal-erneuerbar.de

KD000